

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 75 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sonnabende. Druck-Unterhaltungsblatt.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Druck und Verlag: Legler & Feiner Nachf. — Verantwortlicher Redakteur: Richard Wallzer, Schandau.

Inseraten-Kunstmessellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 28.

Schandau, Sonnabend den 5. März 1910.

54. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Einzahlungen an jedem Werktag vorm. von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr, Sonnabends durchgehend von 9—3 Uhr, für Rückzahlungen an jedem Werktag vormittags von 9—12 Uhr. Zinsfuß 3 1/2 %.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird am Montag den 7. März mittags der Beerdigung der Marinerekruten der Nordsee-Station in Wilhelmshaven beiwohnen. Am 9. März gedenkt der Monarch mit dem Linien- und Postdampfer „Deutschland“ einen Ausflugs nach Helgoland zu unternehmen, von wo aus er sich dann nach Bremerhaven weiterbegibt.

Kaiser Wilhelm und König Eduard. Die Wiener „Allg. Ztg.“ die öfters als Sprachrohr maßgebender politischer Kreise in Wien benützt wird, erklärt, aus vorzüglicher diplomatischer Quelle mitteilen zu können: Es hat sich in jüngerer Zeit ein ebenso bedeutungsvolles als höchst interessantes politisches Ereignis vollzogen, das von besonderer Bedeutung für eine friedliche Entwicklung der Weltpolitik sein dürfte. Es ist nämlich gelungen, die verschiedenen Mißverständnisse, die zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard bestanden haben, vollständig aufzuklären, und die persönliche Verstimmung, die zwischen den beiden Monarchen vorlag zu beseitigen. Die Reise des Prinzen Heinrich von Preußen und seiner Gemahlin nach England steht bereit in ursächlichem Zusammenhang mit dieser Wendung, denn Prinz Heinrich hat die Reise bereits nach Beseitigung der Spannung unternommen. Es ist wohl zweifellos, daß diese erfreuliche Tatsache auch auf die Politik der Staaten der beiden Monarchen nicht ohne Einfluß bleiben wird.

Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg wird seinen bis jetzt noch immer verschobenen Antrittsbesuch am römischen Hofe, dem Vernehmen nach, im jetzigen Monat ausführen. Wenigstens weiß die römisch-österreichische „Tribuna“ mitzuteilen, daß der deutsche Reichskanzler in der Zeit zwischen 20. und 23. März in Rom eintrifft, daselbst vier Tage verweilt und dann die Heimreise über Venedig antreten wird. Eine Bestätigung dieser Nachricht von zuständiger Seite liegt allerdings noch nicht vor.

Der Reichstag hat nunmehr seinen neuen Präsidenten anstelle des verstorbenen Grafen Udo zu Stolberg-Berlin gewählt. Wie schon zu erwarten stand, wurde bei dieser am Dienstag vorgenommenen Ersatzwahl der konservative Abgeordnete Graf Schwerin-Löwitz durch allgemeinen Juro zu neuen Vorsitzenden des Hauses proklamiert, womit der Reichstag sicherlich eine glückliche Hand bewiesen hat, denn Graf Schwerin-Löwitz wird von allen Parteien, auch von seinen politischen Gegnern, hochgeschätzt. Im weiteren Verlaufe der Dienstagssitzung brachte der Reichstag die allgemeine Debatte über den Ausgabeposten „Behalt des Staatssekretärs“ mit der Genehmigung dieses Titels nach sechs-tägiger Dauer endlich zum Abschluß. Am Mittwoch nahm der Reichstag zunächst die Abstimmung über die 55 oder 56 zum genannten Ausgabeposten vorliegenden Resolutionen vor; die meisten derselben wurden angenommen. Dann entspann sich eine ziemlich lebhaft geführte Debatte über die Luftschiffahrt, wozu Resolutionen des Zentrums und der Nationalliberalen wegen Errichtung einer Reichsversuchsanstalt für Luftschiffahrt und Flugtechnik in Friedrichshafen den Anlaß gaben. Beide Resolutionen unterscheiden sich lediglich dadurch, daß diejenige des Zentrums die projektierte Anstalt der Oberleitung unter den Grafen Zeppelin untergeordnet wissen will, während die nationalliberale Resolution betont, daß diese Anstalt nicht einseitig der Zeppelinschen Unternehmung dienen solle. In der Debatte stellten sich sämtliche Redner aus dem Hause freundlich zu dem angeregten Plane der Errichtung einer Reichsversuchsanstalt für Luftschiffahrt in Friedrichshafen, welches Projekt auch vom württembergischen Ministerialrat Dr. von Köhler befürwortet wurde. Nur der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück äußerte eine Reihe von Bedenken in dieser Angelegenheit und erklärte schließlich, zunächst die beteiligten Ressorts des Reiches Preußens und einzelner anderer Bundesstaaten zu vorbereitenden Besprechungen in der Sache zusammen rufen zu wollen. Die beiden Resolutionen wurden zuletzt einstimmig genehmigt. Im weiteren Fortgange der Spezialberatung des Etats des Reichsamtes des Innern wurden am Mittwoch eine Anzahl weiterer Ausgabeposten genehmigt, unter ihnen die Summe von 350 000 Mark zur Förderung der deutschen Seefischerei und der Titel „Postdampferverbindungen mit Ostasien und Australien 609 000 Mk.“ Am Donnerstag setzte der Reichstag diese Beratung fort.

Die Reichstagskommission für die Justizvorlagen lehnte am Mittwoch den sogenannten Beleidigungsparagrafen nach lebhafter Debatte ab.

In der Mittwochssitzung des preussischen Abgeordnetenhauses verbreitete sich der Handelsminister Sydow bei der Weiterberatung des Etats der Bergbau- und Salinenverwaltung in längeren Ausführungen über die Katastrophe in der Radobogruhe, hierbei namentlich die Ursachen dieser Katastrophe erörternd.

Oesterreich-Ungarn.

Dem Ministerium in Wien ist in Oesterreich haben die Tschechen trotz der Entlassung des deutschen Landmanns-Ministers Dr. Schreiner eine Art Mißtrauensvotum erteilt. Am Mittwoch trat das Abgeordnetenhause in die allgemeine Budgetdebatte ein, wobei Ministerpräsident Freiherr v. Blumenthal in längerer Rede erklärte, die Regierung sei fortgesetzt bemüht, die nationalen Gegensätze zu mildern, namentlich in Böhmen. Darauf nahm der Tschechenführer Dr. Kramarz das Wort und gab die Erklärung ab, die slavische Union habe keinerlei Anlaß, ihre mißtrauische Stellung gegenüber der jetzigen Regierung zu ändern. Da wird nun wohl Herr v. Blumenthal nichts weiter übrig bleiben, als weiter Kotau vor der slavischen Union und besonders vor den Tschechen zu machen! — Im österreichischen Herrenhause hielt der ehemalige Minister Plehner am Mittwoch eine bemerkenswerte Rede zugunsten der Aufrechterhaltung des deutsch-österreichischen Bündnisses und weiter des Dreibundes überhaupt. Weiter befragte Plehner die Herstellung eines möglichst guten Verhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland.

Frankreich.

In Frankreich droht ein großer Streik der Lokomotivführer, Heizer und Eisenbahnarbeiter auszubrechen. Die Streikbewegung hat ihre Ursache darin, daß die Lokomotivführer und Heizer der verstaatlichten Westbahn eine Gehaltserhöhung und andere Vorteile verlangen, worauf die Regierung anscheinend nicht eingehen will. Es wird zwar aus Paris gemeldet, der Minister der öffentlichen Arbeiten, Millerand, habe einer von ihm empfangenen Abordnung des Syndikates der Eisenbahnangestellten befriedigende Erklärungen bezüglich der Fragen der Regelung der Arbeitszeit und der Ruhegehälter bei den Lokalbahnangestellten gegeben. Indessen scheint der Konflikt hiermit noch nicht wieder beigelegt zu sein, da eine in Paris in der Mittwochsnacht abgehaltene Versammlung von Lokomotivführern und Heizern beschloß, strikte auf sämtliche Forderungen der Eisenbahnangestellten zu verharren.

England.

Die gespannte politische Lage in England hat mit der Zustimmung des Unterhauses zu den Anknüpfungen des Premierministers Asquith betreffs der Reform des Oberhauses zunächst eine Entspannung erfahren. Man glaubt, in politischen Londoner Kreisen allgemein, daß, wenn nicht ganz unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten werden, bis auf weiteres eine neue Krisis nicht mehr zu befürchten sei. — Die Liberalen können noch nachträglich einen wahlpolitischen Erfolg verzeichnen. Der liberale Vertreter für London-Nord, Benn war bei den jüngsten Veränderungen im Kabinett Asquith zum jüngeren Lord des Schatzamtes ernannt worden. Er mußte sich infolgedessen einer Neuwahl unterziehen, welche am 1. März vorgenommen worden ist; hierbei wurde Mr. Benn mit noch größerer Mehrheit als bei der Hauptwahl wiedergewählt.

Locales und Sächsisches.

Schandau, den 4. März 1910.

—* Lätare, auch Rosen Sonntag oder Mittfasten genannt. Der Name „laotaro“ ist, wie auch die anderen Namen der Fastensonntage, der lateinischen Sprache entnommen, und bedeutet, daß wir uns freuen sollen. Diese Aufforderung hat indes nur Bezug auf das religiöse Leben und erklärt sich dadurch, daß Jesus an diesem Tage die 5000 Menschen gespeist und getränkt haben soll (Ev. Joh. 6: „Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.“). An diesem Tage weilt der Papst die Zugenbräse, die hervorragenden Frauen gewidmet zu werden pflegt. Daher der Name Rosen-Sonntag. Mittfasten bedeutet: Mitte der Fasten.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wichtigkeit. Red. Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte ober deren Raum 16 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung.) Auswärts. Inserate 20 Pf. „Eingelant“ u. „Kellame.“ 30 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Alle vierzehn Tage „Landwirtschaftliche Beilage“

—* Die königliche Amtshauptmannschaft veröffentlicht im amtlichen Teil des „Pirnaer Anzeigers“ eine Bekanntmachung betreffend Arbeiterzählung am 2. Mat. Wir machen Interessenten an dieser Stelle darauf aufmerksam.

—* Die Sächsische-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft eröffnet ihren Betrieb auf der gesamten Strecke Leitmeritz-Mühlberg am 19. d. M.

—* Die Schiffahrtsabgaben kommen! Zur Frage der Schiffahrtsabgaben meldet der „Vol. Anz.“ in einer offenbar offiziellen Notiz, daß die Verhandlungen der Bundesstaaten „auf dem besten Wege zu einer Verständigung“ sind. Trotz der starken Verstimmung, die besonders zwischen Preußen einerseits und Sachsen und Baden andererseits in die Erscheinung trat, dürfte eine Einigung auf folgender Basis zustande kommen: Der anfangs in Erwägung gezogene Zwangsbeitrag zu den Zweckverbänden wird durch einen selbständigen, von der Mitwirkung des Bundesrats völlig losgelösten Zweckverband der Uferstaaten ersetzt. Die Frage der Stromunterhaltungskosten, die nach einem Vorschlage teilweise aus den Kassen für die Schiffahrtsabgaben bestritten werden sollen, ist noch nicht völlig erledigt, wird aber eine einmütige Antwort in kurzem finden. Das größte Hindernis stellte die Tariffestlegung dar. Hier hat Preußen, obwohl es in der Abstimmung durch seine Uebermacht leicht seine Wünsche hätte durchsetzen können, ein Opfer für die Verständigung gebracht, indem es Staffeltarifen grundsätzlich seine Zustimmung erteilte. Durch diese Tarife kommen die Binnenstaaten mit billigeren Sätzen fort, obwohl die Strombau- und Unterhaltungskosten für diese Flußstrecken nicht geringer sind als für die unteren Gebiete.

—* Was ein Ladeninhaber wissen muß. 1. Ein Laden muß ohne Gefahr für das Publikum betreten werden können. Ein Ladenbesitzer hatte in seinem öffentlichen Laden in der Mitte eine nach unten führende Treppe. Durch diese kam eine Kundin zu Fall, weil sie die Treppe, die mit Waren verstellt war, im Eifer der Kaufverhandlungen nicht bemerkt hatte. Das Oberlandesgericht Düsseldorf erklärte den Ladenbesitzer für haftpflichtig. Es führte aus, derjenige, der in seinem Gebäude einen Verkehr für andere eröffnet, sei verpflichtet, Vorkehrungen zum gefahrlosen Verkehr zu treffen und zu unterhalten. Im vorliegenden Falle handelte es sich um einen sehr erheblichen Schaden. — 2. Kaufzwang. Es gibt gewiß eine ganze Anzahl von Kunden, die sich sehr schwer bedienen lassen; meist sind sie den Verkäufern schon bekannt, und diese richten sich von vornherein darauf ein. Aber selbst die größte Mühe des ober der Bedienenden ist oft ohne Erfolg, und der Kunde verläßt das Geschäft, ohne von den vielen vorgelegten Waren etwas nach seinem Geschmack gefunden zu haben. Da heißt es eben Geduld haben, ein großer Schaden erwächst dem Geschäft ja nicht, da solche Nörgler bei der Konkurrenz eben auch nichts Passendes finden. Ein Geschäftsmann, der seine Ruhe nicht bewahren konnte, glaubte nun für seine verlorene Zeit und Mühe eine Entschädigung verlangen zu können und zwang den Kunden zu einer kleinen Entschädigungszahlung. Der Fall kam vor Gericht und brachte dem Geschäftsmann eine empfindliche Strafe ein.

—* Kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr findet im Hotel Lindenhof ein Vortrag des Herrn Obstbauwonderlehrers Döllig statt. Das Thema, welches der Herr Referent behandeln wird, lautet: „Zweck und Ziele der Obstbauvereine“. Freunde und Anhänger des Obstbaues seinen deshalb nochmals darauf aufmerksam gemacht. Im übrigen siehe auch Inserat.

—* Vorigen Dienstag veranstaltete der Gesangverein „Liederkrantz“ seinen letzten Gesellschaftsabend in diesem Winter. Es war ein sehr schöner Abschluß. Nachdem 2 Konzertsätze verklungen, wurde die neue Operette für Männergesangvereine: „Die Blüthen“ aufgeführt. Die Dichtung ist von H. Pollat — sie ist außer den bloß gesprochenen Teilen in Versen gefügt; die prächtige Musik hat Theob. Cursch-Bühren geschaffen. Mit diesem Werke ist eine gute Wahl getroffen worden. Es entfällt außer seiner packenden Komik auch einige Perlen der Melodik. Die launige, ca. 2 Stunden dauernde Darbietung fand bei den vielen Zuhörern lebhaften Beifall; war sie doch auch vom schönsten Gelingen gekrönt. Es hat viele, viele